

Max Hiegelsberger

Landesrat

SPÖ-Landtagsklub
Herrn Klubobmann LAbg. Christian Makor und
Frau LAbg. Gisela Peutlberger-Naderer
Landhausplatz 1
4021 Linz

E-Mail: LR.Hiegelsberger@ooe.gv.at
Bitte bei Antwortschreiben folgende Zahl anführen:

LR.Hieg.-550050/144-2015-KA/AF

8. April 2015

Schriftliche Anfrage betreffend Bienensterben

Sehr geehrter Herr Klubobmann!

Sehr geehrter Frau Landtagsabgeordnete!

Zur Ihrer schriftlichen Anfrage vom 12. März 2015 betreffend Bienensterben darf ich Ihnen als Agrarreferent nachstehende Informationen übermitteln:

- 1. Liegen Ihnen aktuelle Daten über das Ausmaß der Verluste an Bienenvölkern in einzelnen Regionen und landesweit vor? Wenn ja, welche? (tabellarische Aufstellung nach Bezirken ausreichend).***

Da in Oberösterreich bzw. auch Österreich weder die Haltung noch die Anzahl der bewirtschafteten Bienenstöcke meldepflichtig ist, gibt es dazu keine gesicherte Datenlage, bzw. auch kein entsprechendes Register (schätzungsweise wird die Imkerei in Oberösterreich von rund 7.000 Imkern mit ca. 97.000 Bienenvölkern betrieben). Lediglich einige Bienenseuchen sowie der Verlust von mehr als 30 % der Bienenstöcke sind nach dem Bienenseuchengesetz meldepflichtig. Vom amtsärztlichen Dienst wurde von einer deutlichen Steigerung solcher Meldungen berichtet, mangels Referenzdaten lässt sich das Ausmaß der Verluste an Bienenvölkern daraus jedoch nicht ableiten.

**2. Gibt es valide Erkenntnisse über die Ursachen des aktuellen Bienensterbens?
Wenn ja, welche?**

Dazu darf in der Beilage der Fachartikel des Bienenexperten der Landwirtschaftskammer Oberösterreich Dipl.-Ing. Peter Frühwirth vom 22. Dezember 2014 übermittelt werden, nach dem eine Vielzahl von sich negativ auf die Bienen auswirkenden Faktoren, vor allem aber der untypische und für die Entwicklung der Bienenvölker äußerst ungünstige Witterungsverlauf der letzten beiden Jahre in Verbindung mit einer starken Vermehrung der Varroamilbe als Hauptursache für die hohen Verluste an Bienenvölkern anzusehen ist.

3. Planen Sie jene besonders von den Verlusten betroffene Imker – gegebenenfalls mit einer außerordentlichen Landesförderung – zu unterstützen?

Das Land Oberösterreich unterstützt seit vielen Jahren mit einem eigenen Landesförderungsprogramm die oberösterreichische Imkerschaft. Über den Landesverband für Bienenzucht in Oberösterreich werden jährlich rund 20.000 Euro Förderungsmittel abgewickelt. Die Mittel werden für die Förderung der Bienenzucht (Betrieb von Elitebelegstellen für Reinzuchtköniginnen) und für die Ausbildung und Beratung der öö. Imkerinnen und Imker verwendet.

Im Rahmen des Österreichischen Programms zur Verbesserung der Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen für Bienenzuchterzeugnisse gemäß VO(EG) 1234/2007 werden von Oberösterreich anteilig pro Jahr etwa 400.000 Euro aus kofinanzierten EU-, Bundes- und Landesmitteln an die Imkerschaft und die Verbände zur Verbesserung der Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen ausgeschüttet, wobei diese Förderung über den Verein „Biene Österreich“ und die Agrarmarkt Austria abgewickelt wird. Diese Mittel dienen u.a. auch für Maßnahmen zur Bekämpfung der Varroatose.

Zum bundesländerübergreifenden Forschungsprojekt "Zukunft Biene – Grundlagenforschung zu Bienenschutz und Bienengesundheit" für den Zeitraum 2014 – 2017 trägt das Land Oberösterreich 150.800 Euro bei.

Die Unterstützung von besonders von Verlusten betroffenen Imkern durch eine außerordentliche Landesförderung ist nicht geplant, für existenziell bedrohte Betriebe besteht jedoch die Möglichkeit einer Förderung zur Behebung von Notständen in der Landwirtschaft.

4. Liegen Ihnen aus den bundesländerübergreifenden, mehrjährigem Forschungsprojekt "Zukunft Bienen – Grundlagenforschung zu Bienenschutz und Bienengesundheit" bereits (erste) Zwischenergebnisse vor? Wenn ja, welche? Wenn nein, bis wann ist mit ersten Erkenntnissen zu rechnen?

In der Beilage wird der seit 20.02.2015 vorliegende erste Zwischenbericht des Projektes "Zukunft Biene – Grundlagenforschungsprojekt zur Förderung des Bienenschutzes und der Bienengesundheit (Akronym: Zukunft Biene) vom 20.2.2015 zur Information übermittelt.

Mit freundlichen Grüßen

Max Hiegelsberger
Landesrat